

Calwer Wochenblatt

Amts- und Intelligenzblatt für den Bezirk.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag.
Die Einrückungsgebühr beträgt 9 S für die vier-
stellige Zeile oder deren Raum.

Donnerstag, den 21. Juni 1883.

Abonnementspreis halbjährlich 1 M 80 S, durch
die Post bezogen im Bezirk 2 M 30 S, sonst in ganz
Württemberg 2 M 70 S.

Einladung zum Abonnement auf das „Calwer Wochenblatt.“

Wir bitten unsere bisherigen Abonnenten, ihre Bestellungen für das mit dem 1. Juli beginnende Abonnement, halb- oder vierteljährlich, in Balde aufgeben zu wollen, damit in der Zusendung keine Unterbrechung eintritt.

Der vierteljährliche Abonnementpreis beträgt wie bisher für die Stadt (ohne Trägerlohn) bei wöchentlich dreimaligem Erscheinen nur 90 Fig., durch die Post bezogen sammt Lieferungsgebühr im Bezirk M. 1. 15., sonst in ganz Württemberg M. 1. 35.,

Zu fernerer und weiterer Betheiligung ladet freundlichst ein

Die Redaktion.

Politische Nachrichten.

Deutsches Reich.

Der „Reichsanzeiger“ veröffentlicht ein sechstes, die Zeit vom 15. bis 31. Mai umfassendes Verzeichniß der Entschädigungen, welche den anlässlich der ägyptischen Wirren Geschädigten von der internationalen Entschädigungskommission in Alexandria zugebilligt worden sind.

Die Resolution der nat. lib. Versammlung in Hannover wurde am 12. d. d. dem Herrn v. Bennigsen überreicht, wobei der Vorsitzende des Vereins, Oberlehrer Dr. Ehrenholz, in seiner Ansprache der Ueberzeugung Ausdruck gab, daß die Gründe zu dem gefaßten Entschlusse nicht in ihm selbst zu suchen seien, sondern in äußern Umständen, der unerquicklichen augenblicklichen Lage unserer inneren Verhältnisse. von Bennigsen erwiderte darauf nach der Köln. Z. ungefähr Folgendes: „Wenn er bei dem ernstlichen Entschlusse, der doch immer einen Abschnitt in dem Leben eines Mannes bedeute, eine Besorgniß gehegt habe, so sei es diejenige gewesen, daß er dadurch Vorwürfe und Verbitterung unter seinen Freunden erregen möchte. Statt dessen sei ihm von allen Seiten nur Freundschaft und Wohlwollen mündlich und schriftlich bei dieser Gelegenheit entgegengetragen worden. Dies sei für ihn eine große Freude und geradezu ein Glück. Es sei richtig, daß sein Entschlus durch die Ueberzeugung veranlaßt sei, daß jetzt bei der zunehmenden Verbitterung der Parteien zu einander und der Beziehungen zu der Regierung, bei der steigenden Spaltung auch der Liberalen die gerade von ihm für richtig gehaltene und befolgte Politik mit ihrer versöhnlichen Richtung jetzt keinen Raum zu einer erfolgreichen Betätigung finde. Indessen sei an der Hoffnung festzuhalten, daß dies nach kurzer Zeit wieder anders und besser werden würde. Denn auf einen großartigen Aufschwung erfolge ja häufig ein solcher Rückschlag mit seinen unerfreulichen Erscheinungen. Seine politische Ruhe werde in der befriedigendsten Weise ausgefüllt werden durch die wichtige und unter den angenehmen Verhältnissen sich entwickelnde Thätigkeit an der Spitze der provinzialständischen Verwaltung. Er werde aber mit seinen politischen Freunden stets freundschaftlich und politisch in enger Verbindung bleiben und besonders mit denen in Hannover, wo ja die Wurzeln seiner Thätigkeit und der in Gemeinschaft mit seinen Freunden erreichten Erfolge sich befänden.“

Nachdem er dann den Dank für die ihm kundgegebenen Gesinnungen ausgesprochen, wiederholte er nochmals die Versicherung seiner „fortdauernden Verbindung mit seinen politischen Freunden.“

Am 19. Juni. Der Kaiser stattete gestern Mittag Coblenz einen Besuch ab, nahm nach dem Diner den Vortrag von Bülow's entgegen und wohnte Abends der Theatervorstellung bei. Heute feierte der Kaiser die Brunnencur fort und nahm hierauf die Vorträge von Perponcher's und von Albedyll's entgegen.

Tagesordnung

des R. Amtsgerichts Calw in der öffentlichen Gerichtsitzung
am Freitag, den 22. d. Mts., Vormittags 9 Uhr,
über Forstkrassachen.

a) Namen der Angeklagten.	b) Namen der beschädigten Waldeigentümer und Ort der That.
1) Jakob Lutz, Maurer von Dedensvronn,	Staatswald Wälderloch, Revier Stammheim.
2) Salphas Sauer, Metzger von da,	
Vormittags 9 1/2 Uhr.	
3) Johannes Plumm, Korbmacher in Einmögheim.	Althengstetter Gemeindefeld Muldenhan.
4) dessen Ehefrau Katharine Plumm,	
Vormittags 10 Uhr.	
5) Friedrich Pacher, Maurer in Weitenberg.	Privatwald des Glasmillers Adrien von Weitenberg.
6) Gottlieb Barak, Weber in Neuhengstett.	
7) Gottlieb Falmon-Grosch, Maurersohn daselbst.	Stetsheimer Gemeindefeld Erlenberg.
8) Michael Weber, Fuhrmann in Erntmühl.	Erntmühler Gemeindefeld Brandhalbe.
9) Gottlieb Weber, Schuhmacher daselbst,	
Den 19. Juni 1883.	

Zur Beurkundung
Amtsrichter De Gingen.

Tages-Neuigkeiten.

Calw, 19. Juni. Gestern hatten wir die Ehre des Besuchs Sr. Excellenz des Herrn Staatsministers des Innern v. Hölder, welcher auf seiner Dienstreise in Straßenbauangelegenheiten begriffen, im Gasthof zum

trugen alle diese im Amte erhärteten Züge eine stumpfe Gleichgültigkeit zur Schau.

Nichts destoweniger kam er sich in diesem Augenblick wie ein Feldherr vor, der seine Generale um sich versammelt hat und im Begriff steht, den Schlachtplan bekannt zu geben. Ein Gefühl stolzer Genugthuung machte seine Brust schwellen, sein Herz rascher pochen.

„Meine Herren,“ begann er, „Sie alle wissen, um was es sich handelt, Sie wissen auch, daß bereits ein Preis auf die Entdeckung des Mörders ausgesetzt ist. Ich habe die vollständige Ueberzeugung, der Verbrecher befindet sich am hiesigen Ort.“

„In Frauenkleidern, nicht wahr?“ raunte ihm heimlich eine männliche Stimme zu, und als der junge Beamte sich rasch umwandte, begegnete er einem bartlosen, schmalen Gesicht, das in voller Harmonie mit einer hageren in den Kleidern schlotternden Figur stand.

Der kurze prüfende Blick, welchen Sternberg über den schwächlichen Mann hingelenkt ließ, wurde durch ein eigenthümliches Blinzeln erwidert. Der Kommissär trat rasch zur Seite. Er begriff, daß der andere ihm eine Mittheilung zu machen habe. Eine leichte, winkende Bewegung mit dem Kopfe brachte den hageren Mann an seine Seite.

„Theilen wir den Gewinn, Herr Kriminalkommissär?“ fragte der Letztere in geheimnißvoll gedämpftem Tone.

„Sie erhalten Alles — haben Sie eine Vermuthung, eine Spur?“

„Bis jetzt kann ich nichts anderes sagen, als daß ich mich Ihrer Vermuthung anschließe. Ich habe eine mir etwas verdächtige Dame aus einem

Feuilleton.

(Nachdruck verboten.)

Der Sohn des Oberwirths.

Kriminal-Novelle von Karl Zastrow.

(Fortsetzung.)

„Ich habe alle Hochachtung für Sie,“ rief dieser, seinen Hut lästend, „auch vor ihrer zwanzigjährigen amtlichen Praxis! In der That, Ihre Ruhe und Kaltblütigkeit angesichts dieser entsetzlichen Begebenheit hat etwas Olympisches. Ich zweifle nicht, daß ich nach zwanzigjähriger Polizeithätigkeit eine ähnliche Höhe erreicht haben werde.“

Der Polizeirath biß sich auf die Lippen. „Sie sollen Ihren Willen haben,“ rief er erboßt, „allein die Folgen Ihres Verhaltens mögen Sie allein tragen — Meine Herren!“ wandte er sich an die Untergebenen, welche es inzwischen für gut befunden hatten, sich einige Schritte zurückzuziehen. „Sie stehen von diesem Augenblick an bis auf Weiteres unter dem Befehl des Herrn Kommissarius Sternberg.“

Die Angerufenen traten herzu. Der Polizeirath nahm mit kurzem Kopfnicken Abschied und schlug den Weg nach seiner Wohnung ein.

Georg ließ einen kurzen prüfenden Blick über die Gruppe der ihm zugetheilten Gehilfen gleiten. Der Ausdruck der Gesichter, auf welche er sich, war ein verschiedenartiger. Hier begegnete er einer ernstern, geheimnißvollen Spannung, dort einem feinen farsastischen Lächeln. Zunächst aber

sigstr. 38
Ber Bazar).

Mühlwerke, alle
empfehlen billigst
eorgil.

manischen-Podet
Freitag und
senden Gelegen-
auf anerkannt

ssburg (ca
an der Grenz

alio.
erkolkraugen.

ir unsere zulegt
gen verwaltete

eisser,

-Anstalt.

Handlung

Y,
urben, trocken
& feuerfichere
er Garantie
Preisen.

jeden Auftrag in

Fabrikat.

ns.

wasser von Trau
berühmt.

heile des Herrn
Feinach. Ausfüh-
rliche Dr. White's
erco.

White's Augen-
dem auf's Beste im
Ferdinand Braun-
nung und alle un-
ächt Dr. White's
des großen Erfolg
Auftrag). Gams

1883.

Ber-	Gegen in	vor. Durch	Summe	schmitt- preis	mebr wem
M.	S.	M.	S.	M.	S.
313	20	21			
530	90	22			
579	40				16
30	80				
1454	90				

theisenaamt.



Waldhorn Absteigequartier nahm. Abends fand sich im Saale dieses Hotels eine große Zahl hiesiger Bürger ein. Herr Notar Gaffner als Stellvertreter des Ortsvorstehers, begrüßte Seine Excellenz Namens der hiesigen Einwohner und gab der Freude Ausdruck, den Mann in unserer Mitte zu sehen, dessen bürgerfreundliche, patriotische Gesinnung als Minister noch dieselbe sei, wie seit Jahrzehnten, wo er dieselbe als Volksvertreter betätigt habe; der auf Seine Excellenz ausgebrachte Toast fand begeisterte Aufnahme. Se. Excellenz dankte für das ihm entgegengebrachte Vertrauen, er freute sich diesen Abend im Kreise von Calwer Bürgern zubringen zu dürfen, unter welchen sich alte Bekannte befinden und ihm Gelegenheit geboten sei, neue Bekanntschaften zu machen. Aber wie hier in diesem Saal Männer verschiedener politischer Ansichten versammelt seien, so sei dies überall im öffentlichen Leben und zum Vortheil derselben, denn nur in Folge der Erörterung der das Volksleben bewegenden Fragen von verschiedenen Gesichtspunkten aus, werde Brauchbares erreicht. So sehr übrigens die politischen Parteien in einzelnen Fragen in ihren Ansichten auseinandergehen, eine gemeinsame Grundlage ihrer Ansichten müßten sie, wenn etwas Ersprießliches sollte geleistet werden können, doch haben und das sei für Württemberg die Landesverfassung, für Deutschland die Reichsverfassung. Dies anzuerkennen und hochzuhalten, könne einem Patrioten nicht schwer werden. Mögen dann des Weiteren die Ansichten auseinandergehen, die Mäßigung in den politischen Forderungen werde immer wieder den Sieg davontragen. Das Staatswesen müsse ebenso den Anforderungen der Zeit Rechnung tragen u. mit der Zeit vorwärts schreiten, wie der einzelne Bürger, alles Bestehende sei einer stetigen Veränderung unterworfen, es sei deshalb ein unbedingtes Festhalten am Bestehenden, oder gar eine Bewegung nach rückwärts, ohne Schaden nicht möglich, ebenso wenig ein Vorseilen, ein Anstreben von Zuständen wie sie in später Zeit oder gar nie geschaffen werden, Ziele, wie sie ideale oder extreme Politiker verfolgen. Gerade deswegen sei die moderierende Thätigkeit einer maßvollen Mittelpartei von großem Nutzen. Aus Anlaß des kürzlich erfolgten Rücktritts des Herrn v. Bennigsen vom politischen Leben, habe sich ein Freund dahin ausgesprochen, es werde dies gut sein und zu einer Klärung der Parteien führen. Er sei anderer Ansicht. Das Vorhandensein zweier schroff einander gegenüber stehenden Parteien führe zu einer Verschärfung der Gegensätze und es sei weder der alleinige Einfluß der einen noch der andern Partei zu wünschen, er habe aber die Ueberzeugung, daß die, schroffe Gegensätze vermittelnden gemäßigten Parteien in Zukunft eher zu als abnehmen.

Der Herr Minister schloß seine hochinteressante Rede, deren einigermaßen ausführliche Wiedergabe uns leider nicht möglich ist, mit den besten Wünschen für die Stadt Calw, auf deren Wohl er sein Glas leerte.

Herr Oberamtsarzt Dr. Müller feierte in schwungvoller Rede die Verdienste Sr. Excellenz als Abgeordneten, des muth- und kraftvollen Führers der deutschen Partei, dessen große patriotische Verdienste durch seine Erwählung zum württ. Kammer- und Vizepräsidenten des deutschen Reichstags geehrt worden seien, er schloß mit einem Hoch auf den deutschen Bürger v. Hölde. Der Herr Minister erwiderte hierauf, daß der Kampf für die großen Ziele des deutschen Volks, die wir nun glücklich erreicht hätten, zu seinen angenehmsten Erinnerungen gehöre. Allerdings habe das neu erstandene deutsche Reich auch Lasten auferlegt, gegen welche Manche murren, insbesondere sei die deutsche Heeresverfassung viel angefochten. Aber ohne diese, die jedoch weniger drückend sei, als in allen europäischen Großstaaten, könne die geachtete und gefürchtete Stellung Deutschlands nicht aufrecht erhalten werden. Diese hauptsächlich, sichere dem in der Mitte von drohenden Mächten gelegenen Vaterlande den Frieden und seine materielle Wohlfahrt. Er sei überzeugt, daß die Liebe zu unserem deutschen Vaterland mit der Zeit auch diese Klagen werde verstummen lassen. Auf eine glückliche, große Zukunft des deutschen Reichs bringe er ein Hoch aus. Mit stürmischem Beifall wurde dieser Toast aufgenommen. Es war ein hochinteressanter und schöner Abend, der in persönlichem Verkehr mit dem Herrn Minister verbracht wurde.

— Vermöge Höchster Entschließung vom 30. v. M. haben Seine Königliche Majestät die erledigte evangelische Helferstelle in Liebenzell, Dekanats Calw, dem Pfarrer Dr. Salzmann in Pfäffingen, Dek. Herrenberg, gnädigst übertragen.

Coupee zweiter Classe steigen sehen. Sie trug einen modernen Sonnenschirm in der rechten Hand und schlug den Weg nach dem Hotel zu den drei Anfern ein."

"Die Dame trug einen mit Grashalmen garnirten Hut?"

"Ja wohl, Herr Kriminalkommissarius, der Hut war, so viel ich bemerken konnte, mit einem Büschel künstlicher Grashalme, Aehren und Kornblumen garnirt."

Der junge Mann athmete tief auf. Seine Augen leuchteten. Er wandte sich an die Gruppe der Polizisten mit den Worten:

"Sie werden ihre volle Aufmerksamkeit darauf zu richten haben, daß der Verbrecher die diesseitige Stadt nicht verläßt. Beobachten Sie die Zugänge zum Bollwerk und dem Bahnhof. Wir werden in der Bahnhofs-Restaurations wieder zusammentreffen."

Er winkte dem hageren Manne, ihm zu folgen, und Beide verließen den Perron, um den Weg nach dem Drei-Anker-Hotel einzuschlagen.

Auf dem dumpfen gewölbten Flur desselben trat ihnen der Oberkellner mit der blendend weißen Serviette über dem Arm entgegen:

"Sie wünschen, meine Herren?"

"Einer Dame die Aufwartung zu machen, die vor zwei Stunden mit dem Berliner Zuge eingetroffen und in ihrem Hotel Quartier genommen hat."

Der Oberkellner nickte. Er blieb vollständig unbefangen. Er mochte die beiden Männer, in deren Aeußeren nichts die polizeiliche Amtswürde verrieth, für Angehörige der Dame halten. Das Drei-Anker-Hotel erfreute sich des besten Renomees. Es war niemals vorgekommen, daß Personen

— Bei der am 15. Mai durch die Prüfungskommission der K. Regierung für den Schwarzwaldkreis vorgenommenen niederen Dienstprüfung im Departement des Innern sind die nachgenannten Kandidaten zu Uebernahme der in §. 7 der K. Verordnung vom 10. Febr. 1837 bezeichneten Aemter für befähigt erklärt worden: Müller, Gg. Friedr., von Calw, Schäfer, Gottlieb Emanuel, von Calw, Kober, Christ. Friedrich, von Stammheim, O. A. Calw.

Stuttgart. Von jetzt ab werden bei der Bahnhofs-Kasse Stuttgart kombinirbare Rundreisebilletts für die Schweiz in Verbindung mit Anschlußretourbilletts nach und von schweizerischen Grenzstationen ab Stuttgart, beziehungsweise Heilbronn, Pforzheim, Rottweil, Tübingen, Reutlingen und Ulm und umgekehrt — zu ermäßigten Preisen und mit 45tägiger Gültigkeitsdauer für die II. Klasse aller fahrplanmäßigen Züge und für die III. Klasse der gewöhnlichen Personenzüge ausgegeben. Die Bestellung fraglicher Billette kann direkt (auch brieflich) bei der Bahnhofs-Kasse Stuttgart, sowie bei den Bahnhof- bzw. Billettkassen der übrigen vorgenannten württemberg. Stationen erfolgen. Bei denselben ist das Nähere über die neue Einrichtung zu erfragen und werden Bestellzettel nebst gedruckten Verzeichnissen über sämtliche aufliegende schweizerische Rundreise-Koupons unentgeltlich verabfolgt.

W. C. Stuttgart, 18. Juni. Die Ueberführung der Schätze unserer K. öffentlichen Bibliothek ins neue Gebäude hat heute begonnen und wird mindestens 6 Wochen in Anspruch nehmen. — Die süddeutsche Buchhändlermesse hat heute ihren Anfang genommen. Die Abrechnung selbst findet morgen wie gewöhnlich im Bürgermuseum statt. Letzterem hat der verstorbene Bankier Friedr. Federer seine bedeutende und werthvolle Bibliothek vermacht. Das Leuzische Inselbad Berg hat nun die elektrische Beleuchtung eingeführt. — Gestern Nacht wurde die Feuerwehrt der Stöckachgegend allarmirt: es brannte in Cannstatt von 11 Uhr an und wurde eine Scheuer und ein Wohnhaus hinter der Stadtkirche, Rathhaus und Gasthof zum Vären total zerstört und mehrere andere angebrannt. Man vermuthet Brandstiftung.

Vom Welzheimer Wald, 17. Juni. Am Freitag hat sich ein schweres Gewitter entladen, das zwischen Altdorf und Gmünd kurz vor 5 Uhr Nachmittags dem Haselbachtal entlang bis gegen Muthlangen und Lindach Schloffen gebracht, die großen Schaden angerichtet haben.

Asperg, 17. Juni. Das Hagelwetter, welches die Nachbargemeinden am 15. d. M. so schwer heimsuchte, hat auch die Früchte eines Theils der Acker und Weinberge hiesiger Markung vernichtet. Von den auf Neckgröninger und Thammer Markung verhandelten Aedern und Weinbergen gehören viele den Einwohnern von Asperg.

Aus dem mittleren Remsthal, 17. Juni. Die Kirchnernte ist jetzt im Remsthal in vollem Gange und wird wohl diese Woche ihren Höhepunkt erreichen. Der Ertrag übertrifft alle Erwartungen. Eine Anzahl Großhändler, hauptsächlich aus den größeren Städten Bayerns und aus Ulm, haben sich in Stetten, Strümpfelbach, Grunbach, Geradstetten u. s. w. niedergelassen und verwenden täglich Hunderte von Körben prächtiger Früchte per Gült. Die Eisenbahnverwaltung kommt denselben aufs Zuverlässigste entgegen. Man darf das hieby in unsere Gemeinden kommende Geld auf mehrere Hunderttausend schätzen. Der Geldregen fällt aber auf einen dünnen Boden, denn der vorige Herbst war gar zu schlecht; und besonders das Mißrathen der Kartoffeln hat unserer Bevölkerung arg wehe gethan. Jetzt ist aber alles wieder der besten Hoffnung, und Hoffnung läßt nicht zu Schanden werden.

Strasbourg (Elzäs), 19. Juni. Gestern Abend 10 Uhr brach im Dachstuhl des Telegraphenamtes Feuer aus, wodurch die Fernsprech-Einrichtung, welche gegen 100 Abonnenten zählt, vollständig zerstört wurde. Die Säle, worin die Telegraphen-Apparate standen, wurden geräumt und erleidet der Telegraphendienst keine Unterbrechung. Nachts 1 Uhr wurde das Feuer bewältigt.

Vermischtes.

— Auszug aus dem Brief eines Passagiers welcher mit dem Dampfer „Normandie“ von Havre nach New-York gereist ist:
„Mit der Kost waren wir wohl zufrieden, wir haben jeden Tag zweimal

von zweideutigem Ruf oder dunkle Existenzen in demselben Aufenthalt genommen hatten. Mit einem „Bitte, einen Augenblick Geduld, meine Herren!“ schritt er in das Restaurationszimmer zurück und kehrte nach wenigen Sekunden mit dem aufgeschlagenen Fremdenbuche wieder.

„Frau Kösträthin Josephine Elsbert aus Berlin“, bemerkte er ruhig, mit dem Zeigefinger auf die letzte Zeile deutend, „die Dame wohnt auf Nr. 15. Soll ich die Herren anmelden?“

„Ist nicht nöthig!“ erwiderte Sternberg ruhig, „wir werden erwarten.“
„Eine Treppe links das letzte Zimmer!“ ergänzte der Oberkellner, schritt aber gleichwohl den Besuchern voran, um das Zimmer genau zu bezeichnen.“

Sie standen bald vor der Thüre, welche auf ovalem Porzellan Schild die Nr. 15 trug. Sternberg klopfte an, aber er wartete vergeblich auf eine Antwort. Kein Laut drang aus dem geheimnißvollen Zimmer. Der junge Mann klopfte stärker, aber Alles blieb still.

Der Kommissär prüfte den Messingbrüder des Schlosses, allein der Mechanismus gab nicht nach. Die Thür blieb verschlossen. Sie war von innen verriegelt.

Die beiden Besucher wechselten einen raschen Blick des Einverständnisses, dann schlug der Kriminalbeamte mit der Faust gegen die Thüre, daß es durch das ganze Haus dröhnte. Der Lärm lockte den Wirth und andere Hotelbedientete herbei; Sternberg nahm Herrn Mosler, den Wirth, bei Seite und weichte ihn mit kurzen Worten in den Zweck seiner Sendung ein.

(Fortsetzung folgt.)



der R. Regie-
ienprüfung im
zu Uebernahme
ichneten Kenner
alm, Schäfer,
on Stammheim,

Kaffe Stuttgart
Verbindung mit
onen ab Stutt-
gen, Neutlingen
45tägiger Gil-
und für die III.
ellung fraglicher
Stuttgart, sowie
würtemberg,
neue Einrichtung
zeichnungen über
illich verabsolgt.
ng der Schäge
äude hat heute
t. — Die süd-
ang genommen.
ermuseum stat.
bedeutende und
d Berg hat
Gestern Nacht
es brannte in
ein Wohnhaus
tal zerstört und

tag hat sich ein
und kurz vor 5
langen und Ein-
n.
Nachbargemein-
te eines Theils
den auf Nach-
Weinbergen ge-

Die Kirchen-
hl diese Woche
artungen. Eine
n Bayerns und
Geradstetten u.
eben prächtiger
elben aufs Ju-
lere Gemeinden
bedrogen fällt
ar zu schlecht;
Devotierung arg
und Hoffnung

U Uhr brach im
Fernsprech-Ein-
zerstört wurde.
en geräumt und
s 1 Uhr wurde

Fleisch und zweimal Wein bekommen, ebenso gutes Brod, bereits jeden Tag neugebackenes. Ich habe oft gedacht, wenn ihr nur das Brod, Fleisch und Gemüse hättet, wo in das Meer geworfen worden ist, mich hats oft gedauert. In Deutschland hab ich oft gedacht, wenn ich nur nicht so ver- fressen wäre und auf dem Schiff hab ich gedacht, wenn ich nur mehr essen könnte. Mittags hat man gewöhnlich Suppe und Fleisch und Gemüse, Bohnen oder Linsen, Morgens schwarzen Kaffee, Brot und Butter, die Männer noch Schnaps dazu. Das Hamburger Schiff „Freia“ ist bereits einen ganzen Tag vor uns fort und wir haben es noch überfangen, in Zeit von einer Stunde haben wir es nicht mehr gesehen. Wenn Jemand nach Amerika geht, spreche ich ihm zu, mit dem Dampfer „Normandie“ zu reisen u. s. w.

— **Lotterie von Baden-Baden.** Bis den Verkauf der Baden-Badener Loose immer noch erschwerte, war der Umstand, daß die Gewinne nicht gegen baar Geld umgetauscht werden konnten. Neuerdings ist in Baden jedoch ein Postbureau errichtet worden, welches die Gewinne der Lotterie sofort gegen baare Zahlung mit einem Abzug von höchstens 25% des planmäßigen Werthes verkauft, wodurch ohne Zweifel mehr Loose abge- setzt werden dürften.

— **Einen Bienenkorb als Mittel zu gebrauchen, um sich an Gerichtsvollziehern zu rächen,** ist eine Erfindung von Mr. Samuel Gunn. Der Benannte, ein Hausbesitzer in Norwich, sollte wegen der Nichtzahlung einer eingeklagten Schuld gepfändet werden. Die Gerichtsvollzieher kamen zu ihm, wiesen ihm den Executionsbefehl vor und wurden von Mr. Gunn in ein Zimmer geführt, wo er sie in der freundlichsten Weise einen Augenblick zu warten bat. Er ging hinaus und kam gleich darauf mit einem Bienenkorb zurück. Denselben in das Zimmer zu schleudern und die Thüre zuzuschließen, war das Werk eines Augenblicks; wie schlimm es ihnen ergangen wäre, wenn einer von ihnen nicht die Geistesgegenwart gehabt hätte, das Fenster zu öffnen und den Bienenkorb in den Garten zu werfen? Trotzdem waren die Beamten jämmerlich zerstoßen und Mr. Gunn hat jetzt das, was er einen kleinen Scherz bezeichnete, mit 28tägiger Haft nebst Zwangsarbeit abzubüßen.

— **Wie weit die amerikanische Konkurrenz reicht,** zeigt folgende Notiz des „Anz. f. d. Hav.“ aus Spandau: „Am Montag hat ein Hamburger Schiffer 500 Centner Baumwollensaatfäden ausgeladen. Letzterer kommt von Amerika und wird durch Pressung der Baumwollensamenkörner gewonnen. Er dient, da sein Nährwerth dem Kapstuchen vollständig gleichkommt, als Viehfutter. Die Masse sieht gelblich aus und war in Säde verpackt.“

— **Nur keine Berichtigung.** Der Gerant einer der geachteten Zeitungen im Staate Ohio sah eines Tages einen Herrn in schwarzem Frack und weißer Halsbinde in sein Cabinet treten, welcher in kaltem aber durchaus höflichem Tone zu ihm sagte: „Mein Herr, Ihr Journal enthielt gestern eine unrichtige Mittheilung.“ — „Nämlich, mein Herr, aber sagen Sie mir gütigst, um was es sich handelt.“ — „Mein Herr, ein Artikel dieses Journals verächtete, daß ein gewisser M. sich eines verabschämungswürdigen Verbrechens schuldig gemacht habe und daß seine entkräfteten Mitbürger ihn mit der Lynchjustiz bestraft und gehängt hätten. Nun ich bin aber selbst dieser M. und ich komme, um Sie zu bitten, diesen Irrthum berichtigen zu wollen.“ — „Mein Herr, das werde ich nicht thun.“ — „Wie, mein Herr, das werden Sie nicht thun? Aber ich wiederhole Ihnen, daß ich selbst in Person derjenige bin, dessen schimpflichen Tod Sie erzählt haben, daß ich niemals ein solches Verbrechen begangen habe und noch weniger gehängt worden bin. Sie müssen also geradezu den Verstand verloren haben, mein Herr?“ — „Das ist möglich; aber ich werde die Mittheilung nicht dementiren.“ — „Mein Herr, ich werde beim Gericht Klage gegen Sie erheben.“ — „Sie können thun, was Ihnen beliebt, das Einzige, wozu ich mich werde herablassen können, wird sein, daß ich heute Abend in meinem Blatte mit-

theile, daß durch einen rettenden Zufall der Strick, mit dem man Sie ge- hängt hatte, gerissen ist und daß Sie sich Dank der Borsehung jetzt wieder eines vollkommenen Wohlseins erfreuen. Ich habe mein Prinzip, nie eine Mittheilung zu dementiren. Guten Morgen, mein Herr!“

Wilhelmsdorf und die Stromer.

Wohl selten hat ein Dorf, das zudem nur aus 3 Bauernhöfen besteht, und erst 1/4 Jahre alt ist, so bald eine solche Berühmtheit erlangt, daß nicht bloß in Deutschland, sondern selbst in Frankreich und England davon geredet und geschrieben wird. Wilhelmsdorf, nach dem Namen des deutschen Kaisers genannt und unter der Protection des deutschen Kronprinzen stehend liegt etwa 3 Stunden von Bielefeld am Abhang des Teutoburger Waldes. Dort dehnt sich eine sandige Ebene aus, welche wenig Schönes bietet: ein paar Büsche unterbrechen das flache Heidefeld, auf welchem etliche Wacholderbüsche, Kiefern und Birken hin und her in kleinen Gruppen stehen; dem Ackerland sieht mans an, daß es wenig Ertrag bietet, den Wiesen, daß sie dürftiges und saures Gras liefern. Dort, in jener traurigen Einsamkeit liegt die Stromerkolonie Wilhelmsdorf. Arbeiterkolonie sollte ich sagen, denn es soll aus dem Stromer dort wieder ein fleißiger, brauchbarer Arbeiter werden. Der Platz ist nicht schlecht gewählt. Dem Stromer, der schon Monate- und Jahre- lang alle Landstrassen durchwandert, alle Städte und Dörfer durch- bettelt hat, wird es keine Entbehrung sein, wenn es an dem Ort, wo er wieder zu einem ordentlichen Menschen werden soll, auch still, sehr still und einsam ist. Und dem Bienen, der den umwohnenden Bauern nur sehr dürftigen Ertrag liefert, kann es auch nur gut thun, wenn durch tüchtige Bear- beitung seine Ertragsfähigkeit gehoben wird. — Pastor v. Bodelschwingh hat dort 3 Bauernhöfe um 60,000 Mark gekauft. Dazu wurden ihm von den westphälischen Ständen 40,000 Mark unverzinslich geliehen und noch weitere 24,000 Mark für andere Ankäufe in Aussicht gestellt. Dafür wer- den alle Stromer, welche Wästhäfen durchziehen, nach Wilhelmsdorf ge- wiesen, damit sie dort Arbeit und Verdienst bekommen; welche aber nicht arbeiten, sondern nur betteln wollen, die werden fortgewiesen und so wird Wästhäfen allmählich gesäubert von den Stromern. Die Kolonie besteht aus mehreren Häusern, die zum Theil Wohnräume, zum Theil Schlafsäle, Vorrathsräume, Küche und Speisesäle enthalten. Auch etliche Werkstätten für Tischler und Schneider sind vorhanden. Gegenwärtig ist Platz für 180 Personen; es werden aber immer noch neue Räumlichkeiten erstellt, so daß bald 3-400 Arbeiter aufgenommen werden können. Die nächste Leitung ist in die Hände eines Hausvaters gegeben, welchem ein Gehilfe zur Seite steht.

Wenn der Stromer in Wilhelmsdorf ankommt, so bekommt er alsbald ein warmes Bad. Während dessen werden seine Kleidungsstücke in einem bis auf 120 Grad erwärmten Dfen desinficirt und so alles Ungeziefer in demselben durch die Hitze sofort getödtet. Dann bekommt er seinen Anzug wieder, oder wenn nöthig einen neuen. Die von der Anstalt abgegebenen Kleidungsstücke bestehen aus guten billigen Stoffen. Der Betrag der ver- absolgten Kleider wird auf seine Rechnung geschrieben; die Kosten dafür muß er durch seine Arbeit abverdienen; entfernt er sich je aus der Anstalt, solange er diese Schuld nicht abverdient hat, so wird er strafrechtlich ver- folgt. — Die Kost, welche er auf der Kolonie erhält, ist einfach, aber gut: Morgens Kaffee und Brod, um 11 Uhr Mittagessen, dabei 2mal in der Woche Fleisch, auf den Kopf 1 Pfd. wöthentlich berechnet, Nachmittags als Vesper wieder Kaffee und Brod und Abends Suppe und Brod. Nach dem Abendessen liest der Gehilfe des Hausvaters in einem Zimmer etwas Un- terhaltendes vor oder hält Singstunde; dann gehts zu Bette in die Schlaf- säle, wo in eisernen Bettstellen gute Strohsäcke, genügende Decken und Kopf- kissen und zwar beide mit Ueberzügen sich befinden und ein gutes Lager geben. (Fortf. folgt.)

Amtliche Bekanntmachungen.

Revier Hofstett.
**Stammholz-
Verkauf.**

Am Donnerstag,
den 28. Juni,
vorm. 11 Uhr,
auf dem Rathhaus
zu Wildbad, aus
Bergwald, Abth. 2,
Langhalde und Abth. 13 Seigersberg
und aus Schindelhardt, Abth. 6 Mühl-
rain:
1595 St. Nadelholz, Lang- und
Sägholz, (worunter 172 Roth-
föhren) mit 1754, 2 Eichen
mit 3 und 5 Buchen mit 13
Festmeter.

Nichthalben.
Jagd-Verpachtung.

Am Samstag,
den 23. d. Mts.,
Nachmittags 1 Uhr,
wird auf dem hiesigen
Rathhaus die Gemein-

dejadg vom 1. Juli d. J. an, auf
eine weitere Periode verpachtet.
Den 18. Juni 1883.
Schultheißenamt.
R. e. d.

Nichelberg.
**Scheit Holz - Verkauf
und
Jagdverpachtung.**

Am Sam-
tag, den 23.
ds. Mts., Nach-
mittags 2 Uhr,
werden auf
hiesigem Rath-
haus aus dem
Gemeindewald, Abth. Breitenwald
9 Nm. tannene Scheiter,
71 Nm. dto. Prügel,
35 Nm. dto. Anbruch,
1 Nm. buchene Scheiter,
4 Nm. dto. Prügel,
verkauft.

Unmittelbar nach diesem Holzver-
kauf findet die Verpachtung der Ge-
meindejagd auf mehrere Jahre im
öffentlichen Aufsteig statt, wozu Lieb-
haber eingeladen werden.
Den 15. Juni 1883.
Gemeinderath.

Privat-Anzeigen.

Fahrritz-Auktion.

Am kommenden Frei-
tag, (Feiertag Peter und
Paul) beabsichtige ich we-
gen Wegzugs gegen sogleich
baare Bezahlung zu verkaufen:
Bücher, 2 Mamsröcke, Bettlein-
wand, Küchengeschirr, ein ein-
facher und ein doppelter Klei-
derkasten, ein Weißzeug-Kasten,
ein sehr schöner Sekretär, zwei
Pfeilerkommoden, 3 Bettlatten
samt Bettstöcken, 1 runder
Auszugstisch, kleinere Tische,
Essel u. Stühle, Portrait und
Spiegel, Waschmange, sammtl.
Wirtschafts-Einrichtung, aller-
lei Hausrath und buch. Holz.
Alles noch sehr gut.
Ernstine Keller,
Bierbrauers Wittwe.
Bahnhofstraße.

Lehrverträge

sind zu haben in der
Buch- und Steindruckerei
von **A. Delschläger.**

Calw.

Das Hengras

von 10 Viertel hat zu verkaufen.
E. Kühle's Wtw.
Ein größeres Quantum
Mafulatur
à 10 S. pr. Pfund ist zu haben im
Compt. d. Bl.

Zu haben bei Albert Hager,
Conditor, Bahnhofstraße, Calw.
RECAO
Buchard
entkalkt, leicht vorzudrücken und den-
noch sehr starkkend; für Recorva-
lescenten und schwächliche Con-
stitutionsstärkerst empfehlungs-
werth.

**Blanco Rechnungs-
formulare**

in Folio, Quart und Octav sind stets
vorrätzig im Compt. d. Bl.



Calw.
 Sonntag, den 24. Juni,
 Morgens 7 1/4 Uhr,
kath. Gottesdienst.

Dankagung.

Für die vielen Beweise
 herzlichster Theilnahme, welche
 uns durch den Verlust und
 während des langen Kran-
 kenlagers unserer lieben unvergesslichen
 Gattin und Mutter
Marie Stöckel, geb. Kauer,
 zu Theil wurde, sowie für die Blu-
 menpenden und die zahlreiche Leichen-
 begleitung, sagen den innigsten Dank
 der trauernde Wittwer
Wilhelm Stöckel
 mit seinen 4 Kindern.

Liebenzell, den 20. Juni 1883.
Zodesanzeige.

Den vielen Freunden und
 Bekannten meines lieben, un-
 vergesslichen Gatten,
Georg Neuner,
 Bierbrauer,
 theile ich hiemit die traurige Nachricht
 mit, daß derselbe Dienstag, Nachts
 1/2 12 Uhr nach nur 5tägigem Kran-
 kenlager in Folge eines langjährigen
 Schleidens, 48 1/2 Jahre alt, sanft
 entschlafen ist.

Die Beerdigung findet Freitag,
 Mittags 1 Uhr, statt.
 Um stille Theilnahme bittet
 die tiefgebeugte Wittwe
Louise Neuner,
 geb. Kurz.

Nächsten
 Sonntag, den 24. Juni,
 Nachmittags 2 Uhr,
 findet eine

**religiöse
 Versammlung**
 auf der Ruh am Schloß Waldeck, bei
 ungünstiger Witterung jedoch im Gast-
 haus z. Schiff in Kohlersthal, statt.
 Zahlreicher Besuch wird erwartet.

Amerika.

Der Schnellpostdampfer **Norman-
 die**, welcher am Samstag, den 9. Juni
 in Havre abfuhr, kam nach einer
 Fahrt von nur 8 Tagen 1 1/2 Stun-
 den am Sonntag Nachmittag in New-
 York an und haben daher die Passa-
 giere aus Neubulach, Liebeck-
 berg und Gehingen den Weg
 von ihren Heimathsorten bis nach
 New-York in nur 10 Tagen zurückge-
 legt, welche rasche Beförderung keine
 andere Dampferlinie aufweisen kann.
 Die nächste Abfahrt der **Normandie**
 findet am 14. Juli statt.
Emil Georgii,
 Generalagent.

**Der Heu- & Oehmd-
 Ertrag**

von 1/4 Mrg. im Dörselweg wird am
 Samstag, den 23. Juni d. J.,
 Mittags 1 Uhr,
 an den Meißbietenden verkauft von
 Lathier Hummel.

Baarzahlungspreise.

Dreifachen Essig p. Ltr. 25 S.,
 Feinstes Mohnöl p. Ltr. M. 1. --
 Senf à l'Estragon pr. Pfd. 30 S.,
 Feinen Tafelsenf p. Pfd. 25 S.,
 Kräuterfäse, Stöygen à 30 S.,
 Vollsaftigen Emmenthaler
 pr. Pfd. 95 S.,
 Reifen Limburgerkäse bei
 Laibchen p. Pfd. 42, 45, 48 S.,
 bei Ristchen p. Pfd. 40, 43, 46 S.
 Königsreisstärke p. Pfd. 35 S.,
 Soda pr. Pfd. 10 S., 5 Pfd. 40
 S., 10 Pfd. 75 S.,
 Stearinseife pr. Pfd. 38 S.,
 Feinsten Perljago per Pfund
 30 S.,
 Guten Kochreis pr. Pfd. 18,
 20, 24, 30 S.,
 Gesiebten Melis p. Pfd. 45 S.,
 Melis am Gut pr. Pfd. 43 S.,
 Achten Frant. Kaffee p. Pf.
 27 S.,
 Grün Santos Kaffee per
 Pfd. 80, 90 Pfg.,
 Fein grün und gelb Java
 pr. Pfund M. 1.,
 Feinst blau und gelb Java
 pr. Pfd. M. 1. 10., 1. 20.,
 Hochfeinst Perl- und Prean-
 ger Java M. 1. 40.
 Bei 5 Pfund oder 5 Liter Ab-
 nahme treten noch billigere Preise
 ein bei
J. F. Desterlen.

Einladung.

Samstag,
 Sonntag und
 Montag wirth-
 schaftliche ich zum letzten
 Mal, wozu ich alle
 Freunde und Bekannte nochmals
 freundlich einlade.
Ernestine Keller,
 Bierbrauers Wittwe,
 Bahnhofstraße.



**J. Andéls
 neu entdecktes
 überseeisches
 Pulver**
 tödtet
 Wanzen, Flöhe, Schwaben,
 Schaaben, Russen, Fliegen,
 Ameisen, Asseln, Vogelmil-
 ben, überhaupt alle Insekten
 mit einer nahezu übernatür-
 lichen Schnelligkeit u. Sicher-
 heit derart, dass von der
 vorhandenen Insektenbrut
 gar keine Spur übrig bleibt.
 Echt und billig zu haben
 in Prag in
J. Andéls Droguerie,
 13 „zum schwarzen Hund“,
 Subgasse 13.
 In Calw beim Herrn
Heinrich Rühle, Kfm.

Havre—New-York,

directe Postdampfer-Linie
 der **Compagnie Générale Transatlantique.**
 Mit den neuen vorzüglich eingerichteten Schnell-Postdampfern:
Normandie, Labrador, France, Canada, Amérique dieser
 Linie, deren schnelle Fahrten und ausgezeichnete Kost in hiesigem Bezirk
 allgemein bekannt sind, befördert ab Straßburg unter folgenden Beding-
 ungen:
 Ein Kind unter 2 Jahren per Familie ganz frei, Kinder von
 2—12 Jahren die Hälfte. Ab Strassburg 200 Pfd., auf dem
 Dampfer 300 Pfd. Freigepäd. Die Passagiere erhalten vollständige
 Schiffsausrüstung, als: Matroze, Korbstühlen, Teppich, Ghr., Trint-
 und Waschküchlein frei geliefert, sowie täglich 1/2 Ltr. guten rothen
 Wein und die Männer 1/10 Ltr. Weizenbranntwein.
 Abreise der Passagiere von hier nur 2 Tage vor Abfahrt der Dampfer
 im Seehafen, wobei unterwegs nicht übernachtet werden muß und die Pas-
 siere direct von der Bahn auf das Schiff kommen, wodurch der sehr theuer
 Aufenthalt in den Seehäfen vermieden ist.
 Die Reisegesellschaft besteht hauptsächlich aus Badenern, Schweizern,
 Württembergern und Pfälzern und mache ich besonders darauf aufmerksam,
 daß diese Linie nicht mit den in Havre anlaufenden Hamburger Schiffen zu
 verwechseln ist.
Emil Georgii,
 alleiniger Vertreter dieser Linie.

Württembergische Landeszeitung
 und
Suttgarter Handelszeitung
 mit der Gratisbeilage „Der Better aus Schwaben“
Abonnements
 auf das III. Quartal 1883 werden zum Preis von nur 1 Mark 96 Pfg. (aus-
 schließlich Postgebühr) jetzt schon von allen Bestellen angenommen und erhalten
 die neu eintretenden Abonnenten gegen Einsendung der Postquittung die bis 30.
 Juni d. J. erscheinenden Nummern gratis und franco zugesandt.

Zeitgemäßes illustriertes Prachtwerk!
Rußland.
Land und Leute.
 Unter Mitwirkung vieler deutschen und slavischen Gelehrten und
 Schriftsteller herausgegeben von **Hermann Kostojchny**.
 Mit einer Einleitung und zahlreichen Bei- Jede Lieferung
 trägen von Friedrich Bodenstedt. Voll- 1 Mark.
 ständig in 40 Lieferungen; jede Lieferung mindestens
 2 Bogen großen Formates stark. Circa 400
 Illustrationen und zahlreiche große Kunstbeilagen. Illustrierte Prospekte
 versendet gratis und franco die Verlagsbuchhandlung von **Grekner
 & Schramm in Leipzig.**
 Alle Buchhandlungen nehmen Bestellungen an.

Nächste Woche backt
Augenbretzeln
 Bäcker Schwarzmaier.
 Ein kleineres
Togis
 hat bis Martini zu vermieten.
 Carl Seiz, Hafner.

Einmözheim.
 Nächsten Montag und Diens-
 tag den 25. und 26. ds. gibts
frischen Kalk
 und rothe Waare bei
 L. Kirchner.

Willkommen!
 auf Carton gedruckt, sind stets
 vorrätzig in der
 H. Delschläger'schen Buchdruckerei.
 Prospect gratis
 und franco: **gestülte Norven- und
 Sexual-System**
 sowie dessen radicale Hebung zur Be-
 lehrung dringend empfohlen.
 Preis incl. Zusendung und Couv. 1 Mk.
 C. Kreikenbaum, Braunschweig

Hirtau.
 Am Freitag verkauft
reine Milchschweine
 C. Reuerleber
 z. Waldborn.
 Merkingen, Dt. Leonberg.
 Der Unterzeichnete
 hat 2 sehr schöne
 blaugefleckte erste
 trachtige
Winterchweine
 englischer Race zu verkaufen.
 And. Laure,
 Bauer.

